



Hochgebirgs-
Naturpark

Zillertaler Alpen

www.naturpark-zillertal.at



[www.facebook.com/
naturpark.zillertal](https://www.facebook.com/naturpark.zillertal)

Naturpark *Zeitung*

Zillertaler Alpen *Ruhegebiet seit 1991* WINTER 2012



**Jahreshauptversammlung
im Tux Center am 21. März 20.30 Uhr**

Claudia Wisiol zur Naturparkschule S. 2 | Umweltbildungsangebote S. 4 | Lars Keller im Gespräch S. 6 | Pauschalen 2013 S. 8



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

LE 07-13
Entwicklung für den ländlichen Raum



**Claudia Wisiol in der liebevoll
gestalteten Naturpark-Ecke der Mittelschule Tux.**



Praxis: Naturparktag im
Winter - Thema Schnee
und Statik

Naturparkschule im Gespräch

Interview mit Biologielehrerin Claudia Wisiol von der Neuen Mittelschule Tux

Interview. Eine Naturparkschule zu sein, ist etwas Besonderes. In Tux haben die Volksschule sowie die Neue Mittelschule vor zwei Jahren diesen Weg eingeschlagen. Mit großem Erfolg für Lehrer_innen und Schüler_innen, wie Biologielehrerin Claudia Wisiol im Interview erzählt.

NaturparkZeitung: Die Volksschule und die Neue Mittelschule in Tux werden in absehbarer Zeit zu offiziellen Naturparkschulen, wie die Naturparkschule Brandberg. Wie erlangt man als Schule dieses Prädikat?

Claudia Wisiol: Dieser Prozess hat vor zwei Jahren begonnen. Die Idee rührte daher, dass wir den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen direkt vor unserer Haustür haben. Zu Beginn war zwar auch ein wenig Verunsicherung zu spüren, da niemand genau wusste, was damit auf uns zukommt. Doch im Rahmen von Informationstreffen mit Matthias [Danninger, Geschäftsführer des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen] wurden diese Zweifel

schnell beseitigt. Er erklärte uns, wie man den Naturpark auf verschiedene Weise und ohne viel Aufwand in den Unterricht integrieren kann.

NZ: Wie wird der Naturpark nun konkret in der Neuen Mittelschule Tux im Unterricht integriert?

Claudia Wisiol: Wir haben zum Beispiel für alle unsere Klassen einen gemeinsamen „Fahrplan“ in Sachen Schulveranstaltungen erstellt, um diese Idee des Naturparks in jeder Schulstufe auf passende Weise einzubringen. So finden etwa für die ersten Klassen sogenannte Naturpark-Erlebnistage statt. An diesen Tagen gingen wir zum Beispiel gemeinsam mit Matthias hinaus in die Natur. Wir machten Schneeschu-

wanderungen, bei denen wir lernten, wie man von Spuren die verschiedenen Tierarten erkennt. Oder wir haben gemeinsam ein Iglu gebaut und dabei mehr über den Aufbau der Schneedecke gelernt. Oder wir gehen im Sommer zum Bach und suchen verschiedene Larven, die wir danach zuordnen. Dabei lernen die Kinder viel über die verschiedenen Insekten in unserer Region.

NZ: Für die Größeren steht ja sogar ein richtiger Naturparkurlaub am Programm, nicht wahr?

Claudia Wisiol: Ja, in der zweiten Klasse haben wir die Naturpark-Woche, in der die Schüler_innen auf einer Hütte schlafen und sich sehr intensiv mit der Geographie und Vielfalt der Flora und Fauna im Naturpark beschäftigen. Meine Klasse war damals die erste, die fahren durfte. Wir haben drei Tage auf der Berliner Hütte verbracht und danach noch zwei Tage unten im Alpengasthof Breitlahner geschlafen. Besonders eindrucksvoll war dabei für die Kinder, die Dimensionen des Naturparks hautnah kennenzulernen. Denn es ist gar nicht leicht, in dem Alter diese Größe des Gebietes zu erfassen.

NZ: Kommt der Naturpark auch in die Schule?

Claudia Wisiol: Ja, neben den Terminen in der Natur, haben wir auch eine Stunde pro Woche in den Unterricht integriert. Das sieht dann so aus, dass Matthias zu uns kommt und ein spezielles Thema vorbereitet hat, das er mit den Kindern gemeinsam bearbeitet. Dabei zeigt sich, wie vielfältig und interdisziplinär die Inhalte sind, die der Naturpark bietet. Das reicht von der klassischen Biologie, über die Geographie, bis hin zur Hei-

matkunde. Denn auch alte Kulturtechniken der Bergbauern werden dabei vermittelt. Und beim Iglu-Bau haben wir sogar Statik einfließen lassen – am Ende stand die ganze Klasse am gewölbten Iglu-Dach, ohne dass es eingestürzt ist. Da wird der sonst oft theoretische Lernstoff plötzlich sehr angreifbar.

NZ: Merkst du hinsichtlich des Lehrerfolges einen Unterschied, seit sie den Naturpark im Unterricht integrieren?

Claudia Wisiol: Ja, auf alle Fälle. Ein besonders positives Erlebnis hatte ich erst kürzlich, als die dritte Klasse, die im Vorjahr mit meiner Kollegin eine Woche im Naturpark verbracht hat, zusammen mit einem Biologen und einem Fotografen einen Projekttag verbrachte. Die beiden waren ganz begeistert, wie viel die Kinder bei uns schon über die Natur wissen. Das führe ich ganz klar auf die Vernetzung des Biologieunterrichtes mit Erlebnistagen im Naturpark zurück.

NZ: Und abgesehen vom Lehrerfolg, wie kommt die Naturparkschule bei den Schüler_innen selbst an?

Claudia Wisiol: Hervorragend! Die Schüler_innen lieben es, unmittelbar von und mit der Natur zu lernen und haben großen Spaß daran. Auf die Tage im Naturpark freuen sie sich jedes Mal riesig und auch wenn Matthias zu uns kommt, wissen sie, dass wieder etwas besonders Spannendes am Programm steht. Am besten sieht man ihre Freude aber wohl an der liebevoll gestalteten Naturpark-Ecke im Foyer, die mittlerweile ein fixer Bestandteil der Schule ist, so wie auch der Naturpark selbst.

Danke für das Gespräch!



Liebe Zillertaler_innen und Mitglieder des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen, auch im Naturpark ist der Winter angekommen und wir blicken auf einen zufriedenen Sommer zurück.

Bis 06. Oktober begleiteten uns 1.467 Teilnehmer_innen auf 152 Touren. Auch das Programm für den kommenden Sommer ist bereits geplant. Mit einem Schwerpunkt auf Slowfood und Almen freuen sich unsere Naturparkführer_innen wieder, euch den Naturpark näher zu bringen. Aber auch unsere Grenzwanderungen, vor allem über das Tuxer Joch, werden wieder mit dabei sein. Ebenso die Trekking-Pauschale am Berliner Höhenweg ist mit 1.376 vermittelten Übernachtungen sehr gut angenommen worden. Hier hat Karin heuer ihr Bestes in der Organisation und Buchung der Hütten gegeben. Katharina hat sich der Fertigstellung unserer Umweltbildungsprogramme für Schulen & Kindergärten gewidmet, die kommenden Jahr buchbar sind. Diesem Thema ist auch ein großer Teil dieser Ausgabe gewidmet, denn wie Hermann Thanner schon sagte, „in unserer medial überfluteten Welt ist oft der Kontakt zur Natur verloren gegangen“.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen unserer Naturparkzeitung, danke allen Unterstützer_innen des Naturparks und wünsche dir einen schönen Winter sowie frohe Weihnachten und ein zufriedenes neues Jahr,

dein Matthias mit Team



Naturpark-Ferienwoche in Tux

Eine Ferienwoche im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen erlebten die Kinder der Naturparkgemeinde Tux vom 6. – 10. August. Mit verschie-

den Themenschwerpunkten wie Wald, Wasser, Geologie, Gletscher entdeckten sie spielerisch ihren Naturpark. 19 Tuxer Kinder wurden dabei täglich von 9 – 17 Uhr von den Naturführern Daniel und Philipp betreut. Sie besuchten die Glocke in Finkenberg, die Floite, die Spannagelhöhle, den Schlegeisgrund und Hintertux. Ziel dieser Naturpark-Ferienwoche war es, den Kindern mit viel Spiel und Spaß die Naturparkregion mit ihrer Natur- und Kulturlandschaft näher zu bringen. Vielen Dank an die Gemeinde Tux für die finanzielle Unterstützung der Ferienwoche. Tipp: Im Sommer 2013 findet die nächste Naturpark-Ferienwoche, in Tux und ebenso in Mayrhofen, statt!

NZ

Umweltbildungsangebote für Schulen & Kindergärten ab 2013

EINTÄGIGE PROGRAMME

DER NATURPARK ZILLERTAL KOMMT IN DIE SCHULE

Was ist ein Naturpark?

2 Stunden spannender Unterricht mit unseren Naturparkführer_innen.

Highlights:

- Lebensraum Alm, Bergwald
- Überlebenskünstler im Hochgebirge
- Naturparkquiz

Termine: September – Mitte Mai

Kosten: €2,- / Schüler_in, als Vorbereitung für eine Mehrtagesexkursion kostenlos

ABENTEUER GLOCKE

Es gibt nur drei ihrer Art in den Alpen. Hier entdeckst du spielerisch den Wald und seine Bewohner.

Highlights:

- ein Schluchtwald aus vergangener Zeit
- Mensch und Wald
- Tiere und Pflanzen im Wald

Termine: Mai – Oktober

Kosten: €4,- / Schüler_in, Halbtagesprogramm (ca. 3,5 h)

GRANATEN, GLIMMER UND CO

Entdecke die Welt der Mineralien und Steine der Zillertaler Alpen.

Highlights:

- Steine sammeln am Schlegeisstausee
- Geo-Rieselbild mit Zeitreise

- Stoamandl bauen

Termine: Mitte Mai – September (je nach Witterung)

Kosten: €8,- / Schüler_in, Ganztagesprogramm (ca. 7 h)

WILDE(IM)WASSER

Begreifen, Erforschen und Experimentieren, wir untersuchen einen Gebirgsbach.

Highlights:

- Ökologie der alpinen Gewässer
- Naturgefahren spielerisch verstehen und in Miniatur nachbauen
- Abfluss und Fließgeschwindigkeit messen

Termine: Mai – September

Kosten: €4,- / Schüler_in, Halbtagesprogramm (ca. 3,5 h), €8,- / Schüler_in, Ganztagesprogramm (ca. 7 h)

AUF DER SONNSEITEN IN BRANDBERG

Brandberg ist bekannt für die schöne Kulturlandschaft der Bergbauern. Mit allerlei Spielen lernt ihr die Welt der Bergbauern kennen.

Highlights:

- Kulturlandschaft Brandberg
- Mehl mahlen in der Schrofennmühle
- Gassen-Rennen

Termine: Mai – September

Kosten: €4,- / Schüler_in, Halbtagesprogramm (ca. 3,5 h)

€8,- / Schüler_in, Ganztagesprogramm (ca. 7 h)

GLETSCHER.WELTEN FORSCHEREXPEDITION

Bitte hier klopfen ... so beginnt eure Forscherexpedition im und um das Naturparkhaus in Ginzling.

Highlights:

- interaktive Ausstellung Gletscher.Welten
- Schatzsuche und Rätsel lösen im Bergsteigerdorf Ginzling
- auf den Spuren einer Forscherexpedition den Naturpark entdecken

Termine: Mai – Oktober

Kosten: €4,- / Schüler_in, Halbtagesprogramm (ca. 3,5 h)

PROGRAMM FÜR KINDERGÄRTEN

WALDWURZEL-TAG

Im geschützten Landschaftsteil Glocke entdeckt ihr mit allen Sinnen den Wald.

Highlights:

- spannende Geschichten zu den Abenteuern der Tiere im Wald
- kreative Spiele mit Waldmaterialien
- altersgerechte Waldpädagogik

Termine: Mai – Oktober

Kosten: €4,- / Kindergartenkind (ca. 3,5 h)

MEHRTÄGIGE PROGRAMME

GLETSCHER ERLEBNISTAGE

Die Gletscher hinterlassen ihre Spuren im Tal. Was heißt es, wenn unsere Gletscher schmelzen? Bis zum Rand des Hornkeeses führt diese Expedition.

Highlights:

- Gletscher und Gletscherumfeld
- Bedeutung für den Menschen
- Klimawandel

Termine: Juni – September (je nach Schneelage)

Kosten: 3 Tage Halbpension + Jause €74 / €114* pro Schüler_in

IN DER NATUR ZUHAUSE

(in Kooperation mit dem Alpenverein)

Essen, Trinken, Schutz und Wärme können wir in der Natur finden. Natürliche Zeichen geben uns Orientierung im Hochgebirgs-Naturpark.

Highlights:

- selbst entdecken wie es funktioniert – forschendes Lernen
- wie baut man einen Unterstand aus Holz und Blättern?
- Nachterlebnis

Termine: Juni – September

Kosten: 3 Tage Halbpension + Jause €103 / €109* pro Schüler_in

NATURPARK ERLEBNISTAGE

... entdecke den Naturpark bei Tag und bei Nacht!

Highlights:

- Wald, Alm und Bach erforschen
- selbst aktiv sein: Tiere bestimmen, Stoamandl bauen
- Schmuggler-Nachterlebnis

Termine: Mai – September

Kosten: Halbpension + Jause 2 Tage €54,- / pro Schüler_in;
3 Tage €74 / €100* / pro Schüler_in

Wassertiere untersuchen:

Naturpark Erlebnistage der Volksschule Tux 2012



Umweltbildung als eine Kernaufgabe des Naturparks

Sinnreich. Naturparkbetreuerin Katharina Weiskopf zeichnet für das Umweltbildungsprogramm im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen verantwortlich. Ab kommenden Mai können Schulen und Kindergärten spielerisch die Besonderheiten des Naturparks kennenlernen.

Wir bieten den Kindern ein unvergessliches Naturerlebnis, das zugleich spielerisches Entdecken und Lernen mit allen Sinnen ermöglicht.“, erklärt Naturparkbetreuerin Katharina Weiskopf die Grundidee hinter dem Umweltbildungsprogramm des Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen, das im kommenden Mai mit mehreren Modulen startet. Diese Angebote richten sich einerseits an unterschiedliche Altersstufen, so Weiskopf: „Für die Kleinsten aus dem Kindergarten haben wir zum Beispiel einen Waldwurzeltag, an dem sie mit allen Sinnen den geschützten Landschaftsteil Glocke entdecken können.“ Für höhere Schulstufen reicht das Umweltbildungsangebot bis zu mehrtägigen Gletscher-Erlebnissen, die den Schüler_innen Grundlagenwissen zum Klimawandel und zur Bedeutung der Gletscher vermitteln. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Naturerfahrung. Denn, so erklärt Weiskopf: „Kinder verstehen ökologische Zusammenhänge viel leichter, wenn sie selbst die Natur erforschen und dabei Spaß haben. Naturparke sind ideale Beispiele dafür, dass der Mensch im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften kann. Dies möchten wir vermitteln“.

Fünf Säulen. Für den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen zählt die Umweltbildung zu den fünf tragenden Säulen seines Aufgabenkanons. Neben Naturschutz, Regionalentwicklung, Forschung und Tourismus ist die Umweltbildung ein besonders nachhaltiges Aufgabengebiet. Denn die Bewusstseinsbildung bei den Kleinsten, ist zugleich eine Investition in die Zukunft.

2013. Die Umweltbildungsangebote für Schulen und Kindergärten des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen stehen ab Frühjahr 2013 offen. Speziell geschulte Naturpädagog_innen leiten die Module in kleinen Gruppen (1 Betreuer für 12 Schüler_innen). Alle Aktionen werden von der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol unterstützt. Für nähere Informationen und Reservierungen können sich interessierte Pädagog_innen direkt an Naturparkbetreuerin Katharina Weiskopf wenden. **NZ**

Kontakt unter:
Naturparkhaus, A-6295 Ginzling 239
katharina.weiskopf@naturpark-zillertal.at
+43 (0)664.3646954



Folder: In Zusammenarbeit mit dem Land Tirol ist ein Broschüre über unsere Umweltbildungsangebote erschienen. Diese wird an alle Tiroler Schulen verschickt.

Klimadaten erheben: Lars Keller berät bei der Umsetzung der Module.



Praxistest:
Lehramtsstudent_innen
verbessern das Modul
Wasser & Energie.

„Vielen ist die Natur heute fremd“

Der Geograf Lars Keller von der Universität Innsbruck erarbeitet in enger Kooperation mit dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen Lehrmodule zum Thema Umweltbildung. Ein Themengebiet, das für alle Altersstufen noch viel Potenzial birgt, wie er erklärt.

Umweltbildung ist in erster Linie inhaltliche Arbeit. Das Erlebnis kann dabei gerne Mittel zum Zweck sein, aber eben nicht Selbstzweck“, stellt Lars Keller, Geograf der Universität Innsbruck mit Forschungsschwerpunkt Didaktik. Eine wichtige Schwerpunktsetzung, so der Experte, denn allzu oft werde im Rahmen der so genannten „Outdoor Education“ das Naturerlebnis auf Kosten des Inhaltes bevorzugt. Die Kunst liegt jedoch vielmehr darin, beides so zu kombinieren, dass für die Schüler_innen daraus ein Mehrwert entsteht. Keller arbeitet dazu sehr eng mit dem Naturpark-Team aus Ginzling zusammen: „Wir erarbeiten derzeit Module und Materialien, die Lehrer_innen später für ihren Unterricht in der Natur nutzen können. Unser Anspruch ist es, dass eine Exkursion in den Naturpark mehr ist, als bloß ein netter Tag für alle Beteiligten.“ Eine Aufgabe, die Zeit braucht, wie der Geograf betont: „Bei uns liegt der Fokus auf der Wissenschaftlichkeit, das dauert seine Zeit, um zu fundierten Ergebnissen zu kommen.“

Innovativ. Dabei wird auf mehreren Ebenen geforscht. Zum einen werden eben halb- oder eintägige Module entwickelt. Zudem arbeitet Keller auch an längerfristigen Umweltbildungsprogrammen für die Naturparkschulen vor Ort, die die Möglichkeit haben, regelmäßig im Freien zu lernen: „Das ist gerade im Hochgebirge ideal, weil man hier Veränderungen in der Natur, die in Tallagen nur langsam über Jahrzehnte oder Jahrhunderte passieren, innerhalb



Voller Einsatz:
Ein selbstgebautes Modell wird im Zemmabach getestet.

kurzer Zeit beobachten kann.“ Darüber hinaus entstehen auch eigene Module für Erwachsene, die in der Lehrerfortbildung zum Einsatz kommen sollen. Dazu arbeitet Keller mit Lehramtsstudent_innen und erfahrenen Lehrer_innen zusammen. Im kommenden Jahr wird er beispielsweise ein solches neues Modul erst eine Woche lang mit Student_innen in der Praxis testen, danach wird er die Exkursion mit erfahrenen Lehrkräften wiederholen: „Wir holen uns damit den innovativen Input junger Kollegen und nutzen zugleich den Erfahrungsschatz der Älteren.“

Längerfristig. Den Bedarf nach fundierter Umweltbildung sieht Keller jedenfalls quer durch alle Altersstufen gegeben: „Vielen ist die Natur heute fremd und unbekannt. Wir wollen das ändern und dieses Bewusstsein für unsere Umwelt wieder hervorbringen. Das passiert jedoch nicht von heute auf morgen, sondern ist ein langwieriger Prozess, den wir mit dem Naturpark zusammen begleiten wollen.“ **NZ**

**Matthias Danninger bei der Aufstellung
der Naturpark-Informationstafel im Stillupgrund**



Neue Wege, neue Aufgaben

Nach vier Jahren verlässt GF Matthias Danninger den Naturpark. Viel ist geschehen in dieser Zeit, nicht nur im Naturpark sondern auch im Naturschutz in Tirol. Ein kurzer, auch persönlicher, Rückblick von Matthias selbst.

Neue Aufgaben erwarten mich in meinem Arbeitsleben, das mich nach Innsbruck führen wird. Somit verlasse ich mit Ende des Jahres den Naturpark, lasse Freundschaften und lieb gewordenen Gewohnheiten hinter mir, aber immer mit dem Gedanken an eine schöne und lehrreiche Zeit. Gleichzeitig aber mit Freude auf Neues, Abenteuer, neue Freundschaften und den nächsten Schritt vorwärts auf dem Weg meines Lebens.

Als ich vor fast vier Jahren in den Naturpark kam, war das Zillertal für mich ein leerer Fleck in meiner gedanklichen Karte, der sich aber schnell mit einer wunderbaren Landschaft und Menschen füllte. Alle, die mich in meiner Tätigkeit unterstützen, möchte ich ein ehrliches Danke mitgeben. Es ist dabei immer schwierig, allen zu danken, aber ich möchte hier Rudi Klausner und Hermann Thanner besonders erwähnen.

Ich habe den Naturpark stets als ein Zusammenspiel unterschiedlichster Interessen betrachtet. In diesem Sinne ist der Naturpark für mich ein spannendes Konstrukt, der es schafft, Tourismus und Naturschutz in einer einzigartigen und progressiven Form zusammenzubringen. Deshalb war es für mich wichtig, auch alle Partner gleichwertig in die Gestaltung des Naturparks miteinzubeziehen. Eine nicht leichte Aufgabe in stark gewachsenen Strukturen. Trotzdem schafften wir alle gemeinsam, Gemeinden, Alpenverein, Touristiker und Land Tirol, die Richtung des Naturparks in

einem Leitbild festzuhalten. Dabei wurde klar, dass die einzelnen Interessen nicht so weit auseinanderlagen als von vielen zunächst angenommen.

Ebenso wurde der Naturpark mit seinen Leitgedanken und Inhalten in den Strategieplan Zillertal integriert. In dieser bindenden Erklärung aller Bürgermeister findet sich auch die Erweiterung des Naturparks am Tuxer Hauptkamm wieder, die nicht nur den Naturpark sondern vor allem den Tourismus im Tuxer Tal eine tiefere Qualität geben wird.

Die Naturparkschulen, der Mitterstall sowie die Naturparkführer_innen wirklich zu einem Team zusammenzuführen waren weitere wichtige Punkte für mich. Ebenso den Naturpark nach außen zu tragen war für mich ein zentrales Anliegen. Diese Kommunikation funktioniert jedoch nur mit einem entsprechenden Werkzeug. Hierfür haben wir unser Logo redesignet und ein gesamtes neues Erscheinungsbild geschaffen. Vieles wurde umgesetzt, vieles begonnen und noch mehr sitzt immer noch im Gedanken fest.

Ich übergebe damit einen gut aufgestellten und wie ich denke, in der Bevölkerung immer besser integrierten Naturpark. Ich hoffe, meine Arbeit im Naturpark wird noch länger nachwirken. In einer doch nicht ganz einfachen Zeit für den Naturschutz in Tirol wünsche ich dem Naturpark und besonders dem Naturpark-Team das Beste und sage hiermit mit Freude und Wehmut auf Wiedersehen.

NZ



**Matthias Danninger mit einer
Wandergruppe vor dem Horn-
kees bei der Berliner Hütte**



FREIWilligen-Projekte SOMMER

Auf der Els- und Bodenalm wurde wieder fleißig geschwendet und entsteint. Elf junge Freiwillige setzten sich im Rahmen der Umweltbaustelle des Österr. Alpenvereins eine Woche für die Erhaltung der Almen ein. In Betreuung des Naturparks und gemeinsam mit den Almbewirtschaftern wurden die Almen gepflegt.



SOMMER PROGRAMM

Heuer nahmen 1.467 Teilnehmer_innen bei 152 durchgeführten Touren mit durchschnittlich 10 Teilnehmer_innen teil. Das Programm für kommendes Jahr ist bereits geplant.



NATURPARK PARTNERBETRIEBE

130 Unterkunftsbetriebe brachten im heurigen Sommer den Naturpark wieder direkt zu den Gästen. Ein erfolgreiches Modell, wie der Naturpark und damit Naturschutz direkt mit Tourismus verknüpfbar ist.



BEITRITT DER REGION ZU ALLIANZ IN DEN ALPEN

Die Naturparkgemeinden sind seit **8. September** als gemeinsame Region Mitglied im internationalen Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“. Ziel des Netzwerks ist es, gemeinsam mit den Bürger_innen den alpinen Lebensraum zukunftsfähig zu entwickeln.



FOTO-WORKSHOP

Frühjahrsblüte im Hochgebirge, Nahaufnahmen Foto-Workshop für Anfänger sowie Hobbyfotografen, die mit ihren Ergebnissen noch nicht ganz zufrieden sind. Unterkunft Gasthof Alte Stube/Tux***, Fotograf: Hermann Muigg
16.–19. Mai, € 499,- p.P.



VOLUNTEERING

Engagier dich im Urlaub für den Naturpark und hilf beim Pflanzen von Jungbäumen oder unterstütz die Bergbauern beim Schwenden der Bergmähder. 7 ÜF in einem Naturpark-Partnerbetrieb (bzw. 1 Nacht am Kolmhaus), davon 2 Tage Arbeitseinsatz mit Verpflegung.

2. - 9. Juni Schutzwald-Projekt Ginzling, ab € 278,- p.P.
14. - 21. Juli Bergmahd am Brandberg, ab € 266,- p.P.



BERLINER HÖHENWEG

Trekkingpauschale für erfahrene Bergwanderer_innen mit 2 – 7 Übernachtungen. Für den gesamten Berliner Höhenweg sind sieben Übernachtungen notwendig. Von jeder Hütte sind Abstiege ins Tal möglich. Inkludiert sind Übernachtungen in Schutzhütten, Halbpension, Busgutscheine, Karten - & Infomaterial.

Mitte Juni – Ende September, ab € 99,- p.P.



NATUR ENTSCHEIDUNGEN

Die Besonderheiten des Naturparks entdecken. Inkludiert: 7 Übernachtungen und Frühstück in einem zertifizierten Naturpark-Partnerbetrieb, geführte Naturpark-Wanderungen, Eintritt Ausstellung Gletscherwelten, 6 Tage Zillertal Aktiv Card.

06. Mai. – 06. Oktober, ab € 219,- p.P.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Verein Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen; 6295 Ginzling 239; matthias.danninger@naturpark-zillertal.at; www.naturpark-zillertal.at, Tel.: 0664.1205405. **Für den Inhalt verantwortlich:** Matthias Danninger (GF Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen); Steffen Arora (pro.media). **Fotos:** Matthias Danninger, Katharina Weiskopf, Anton Vorauer, Medialounge, Steffen Arora. **Foto Titelseite:** Aufstieg Hochfeiler von Pfitsch aus. **Layout/Produktion:** Markus Anderwald. **Preise:** Änderungen vorbehalten